

Folge 207 - Die Tragödie der Klasse 9.1

Quellenverzeichnis

Berliner Zeitung. (1999, 9. November). *15-jähriger Gymnasiast erstach in Meißen mit zwei Messern seine Lehrerin: Motiv: Hass.*

<https://www.berliner-zeitung.de/15-jaehriger-gymnasiast-erstach-in-meissen-mit-zwei-messern-s-eine-lehrerin-motiv-hass-li.45695>

Bartsch, M. (2002, 3. Mai). *Die alten Wunden aus Klassenzimmer 111. Die Tageszeitung (taz).*
<https://taz.de/Die-alten-Wunden-aus-Klassenzimmer-111/!1112137/>

Der Lustmörder aus dem Erzgebirge – Wahre Gewaltverbrechen aus Ostdeutschland 1989–2019. (1989). [Sachbuch / Zeitdokument].
(Keine Online-Quelle angegeben.)

nd – Journalismus von links. (2013, 9. Oktober). *Meißner Lehrermord vor Gericht.*
<https://www.nd-aktuell.de/artikel/859283.meissner-lehrermord-vor-gericht.html>

RP Online. (2000, 29. Mai). *Langjährige Jugendstrafe für Mord an Lehrerin.*
https://rp-online.de/panorama/langjaehrige-jugendstrafe-fuer-mord-an-lehrerin_aid-8286415

Traumabewältigung.de. (o. J.). *Pressespiegel – Zum Thema Lehrerinnen-Mord durch einen Schüler in Meißen.* Abgerufen am 9. November 2025.
https://www.traumabewaeltigung.de/presse_meissen-3.html

Wikipedia contributors. (o. J.). *Gymnasium Franziskaneum Meißen. Wikipedia, The Free Encyclopedia.* Letzte Version: 260972401.

https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Gymnasium_Franziskaneum_Mei%C3%9Fen&oldid=260972401

Sächsische Zeitung. (2007, 6. Juni). *Leben nach dem Mord.*

<https://www.saechsische.de/sachsen/leben-nach-dem-mord-QLXDMUPYUBPZ32IL72OZQDE5BU.html>

Sächsische Zeitung. (2014, 13. September). *Ein Messer in jeder Hand.*

<https://www.saechsische.de/sachsen/ein-messer-in-jeder-hand-NSBF2MIPQLFLHNV3VIIDZND3UE.html>

Psychologie & Kriminologie

◆ 1. Ursachen jugendlicher Gewalt & emotionale Entwicklung

Arnett, J. J. (1999). "Adolescent Storm and Stress, Reconsidered."

Warum wichtig:

Arnett erklärt, warum Jugendliche emotional intensiver reagieren als Erwachsene: unausgereifte Impulskontrolle, Identitätskonflikte, soziale Unsicherheiten.

Relevanz für den Meißner-Fall:

Hilft zu verstehen, warum ein äußerlich „unauffälliger“ Jugendlicher innere Spannungen entwickeln kann, die Erwachsene nicht bemerken.

Dodge, K. A. (2008). "The Development of Aggressive Behavior in Children."

Warum wichtig:

Dodge beschreibt, wie aggressives Verhalten entsteht: Kombination aus emotionaler Fehlregulation, Wahrnehmungsverzerrungen und sozialen Konflikten.

Relevanz:

Erläutert, warum manche Jugendliche Bedrohungen wahrnehmen, wo keine sind – ein möglicher Faktor beim Täter.

Moffitt, T. E. (1993). "Adolescence-Limited vs. Life-Course-Persistent Antisocial Behavior."

Warum wichtig:

Eine der bekanntesten Theorien zu jugendlicher Kriminalität.

Relevanz:

Der Täter scheint ein Fall von „adolescence-limited violence“ zu sein: keine langjährige Kriminalität, aber ein abruptes, schweres Delikt im Jugendalter.

Steinberg, L. (2008). "Risk-Taking and Adolescent Brain Development."

Warum wichtig:

Steinberg zeigt, wie eingeschränkt Jugendliche Risiken abschätzen können.

Relevanz:

Erklärt, warum der Täter seine Tat rational geplant hat – aber die Folgen emotional kaum überblickte.

◆ 2. Schulische Gewalt, Amokläufe & Warnsignale

Böhm & Grell (2019). "Warnsignale erkennen: Prävention schulischer Gewalt."

Warum wichtig:

Deutsches Standardwerk über Bedrohungsmanagement in Schulen.

Relevanz:

Direkt anwendbar: Der Fall Meißen enthält typische Warnsignale, die das Buch detailliert beschreibt (Andeutungen, Wetten, ominöse Ankündigungen).

Bondü & Scheithauer (2014). "Anger and Aggression in Youth."

Warum wichtig:

Beschreibt emotionale Muster bei gewaltbereiten Jugendlichen.

Relevanz:

Hilft einzuordnen, ob der Täter eher „impulsiv“ oder „instrumentell“ handelte – im Fall Meißen deutet vieles auf instrumentelle Aggression hin.

Leary et al. (2003). "Teasing, Rejection, and School Violence."

Warum wichtig:

Analysiert Fälle, in denen soziale Ablehnung Auslöser für extreme Gewalt wurde.

Relevanz:

Relevant, falls der Täter sich von der Lehrerin subjektiv gedemütigt fühlte – auch ohne objektive Gründe.

Vossekuil et al. (2002). Safe School Initiative Report.

Warum wichtig:

Die umfassendste Analyse von 37 US-Schulgewalttätern.

Relevanz:

Das Dokument zeigt: In 4 von 5 Fällen gab es deutliche Vorwarnzeichen. Die Parallelen zu Meißen sind frappierend.

◆ 3. Motivforschung, Hass, Gewaltpsychologie

Baumeister, R. F. (1997). "Evil: Inside Human Violence and Cruelty."

Warum wichtig:

Untersucht „grundlose“ Gewalt und Hassdynamiken.

Relevanz:

Das Motiv „Hass“ ohne konkreten Auslöser ist ein zentrales Element im Meißen-Fall – Baumeister erklärt solche Täterprofile.

Gilligan, J. (1996). "Violence: Reflections on a National Epidemic."

Warum wichtig:

Eine der wichtigsten Arbeiten zur Rolle von Scham, Ohnmacht und verletztem Selbstwert.

Relevanz:

Passt stark zu jugendlichen Tätern, die sich innerlich entwertet fühlen, ohne es kommunizieren zu können.

Hamburger, Basile & Vivolo (2011). "Violence Among Students."

Warum wichtig:

Beleuchtet Gewaltfantasien bei Jugendlichen.

Relevanz:

Extrem wertvoll für Interpretationen, warum Mitschüler über „Wetten“ über die Tat sprachen.

◆ 4. Trauma & Folgen für Mitschüler:innen

Pynoos, Steinberg & Piacentini (1999). "Childhood Traumatic Stress."

Warum wichtig:

Basiswerk über die psychischen Folgen von Gewalt für Kinder.

Relevanz:

Exakt passend für die Frage: Was passiert nach einer solchen Tat mit einer Klasse?

Dyregrov (2004). "Educational Consequences of Loss and Trauma."

Warum wichtig:

Beschreibt schulische Reaktionen nach Traumata.

Relevanz:

Perfekt für das „Danach“: Lähmung, Überdrehtheit, Angst, Zusammenhalt – alles Reaktionsmuster, die auch in Meißen dokumentiert sind.

Kaplan (2006). "Violence in Schools: Trauma and Resilience."

Warum wichtig:

Betont langfristige Anpassungsprozesse nach extremen Ereignissen.

Relevanz:

Hilfreich für deine Nachbesprechung, wenn du über Langzeitfolgen für die Klasse 9.1 sprichst.

Kommentiertes Quellenverzeichnis – Journalistische & historische Quellen (Fall selbst)

Berliner Zeitung (1999).

Erstbericht zur Tat. Wichtigste Primärquelle.

taz – Die alten Wunden aus Klassenzimmer 111 (2002).

Langzeitreportage. Besonders wertvoll für das „Nachwirken“.

Sächsische Zeitung (2007 & 2014).

Lokaljournalistisch sehr nah an Betroffenen. Zeigt die Perspektive der Region.

RP Online (2000).

Berichtet über das Urteil und die juristischen Konsequenzen.

nd-Aktuell (2013).

Rückblick zum Gerichtsprozess. Relevant für juristische Nachbetrachtung.

Traumabewältigung.de – Pressespiegel.

Metasammlung von Artikeln, die Betroffenen- und Traumaperspektive beleuchtet.

Wikipedia – Gymnasium Franziskanerum Meißen.

Für zeitliche Einordnung, Schulgeschichte und Kontext nützlich.